

Souverän bejahte die Pläne beim Bahnhof

UTTIGEN Der Bahnhofplatz kann neu gestaltet werden. Der Souverän hat dafür die Überbauungsordnung gutgeheissen und ebenso die Fusion der Feuerwehr mit Uetendorf.

Beim Bahnhof Uttigen an der Thunstrasse besteht heute ein riesiger Autoabstellplatz, denn Anrainer sind eine Garage und ein Gebrauchtwagenhändler. Weil auf dem Platz beim Bahnhof auch die Erschliessung für Bahnersatzbusse besser geregelt und zusätzliche Veloabstellplätze geschaffen werden sollen, wurde eine Überbauungsordnung für das betreffende Areal bis hin zum Bahnhof-Pintli erstellt (wir berichteten).

Nach gut zweijähriger Planungsphase ohne Mitwirkungs-eingaben und Einsprachen wurde das grundlegende Planwerk nun der Gemeindeversammlung in Uttigen zur Abstimmung vorgelegt.

Sterchi: «Es kommt gut»

Die 72 am Donnerstagabend im Mehrzweckgebäude in Uttigen versammelten Stimmberechtigten hiessen die Überbauungsplanung nach den Erläuterungen durch Vizegemeindepäsident Andreas Reber diskussionslos gut. Gemeindepäsident Markus Sterchi zeigte sich nach dem klaren Ja zuversichtlich, «dass es gut kommt» auf dem Bahnhofsvorplatz. Die Planunterlagen müssen nun aber noch beim Kanton zur Genehmigung eingereicht werden. Erst wenn dies geschehen ist, können die Bauabsichten durch die Grundeigentümer konkretisiert werden. Dafür ist ein separates Baugesuch erforderlich.

Es wurde auch noch ein Planungskredit von 60 000 Franken gesprochen. Dies für die Umset-



Ein Abstellplatz im Abendlicht: Das Areal beim Bahnhof an der Thunstrasse ist heute mit Autos überstellt. Doch nicht mehr lange: Der Souverän hat die Überbauungsplanung gutgeheissen.

Foto: Andreas Tschopp

zung der kantonalen Verordnung über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen und die Gewässer-raumplanung in Uttigen. Dieser Antrag warf einige Fragen auf, und es gab letztlich eine Gegenstimme.

Uttigen behält Magazin

Vier Gegenstimmen gab es zum Zusammenschluss der Feuerwehr Uttigen mit der Regiofeuerwehr Uetendorf plus, zu der bereits Forst-Längenbühl sowie Gurzelen gehören und deren Sitzgemeinde Uetendorf ist. Der seit 2005 bestehende Zusam-

«Erst wenn dies nicht funktionieren sollte, werden wir über ein allfälliges Fahrverbot für Militärlastwagen diskutieren.»

Gemeindepäsident
Markus Sterchi

menarbeitsvertrag sei für die heutigen Anforderungen nicht mehr ausreichend gewesen, erklärte Gemeinderat Philipp Gafner. Im Fusionsvertrag werde jedoch festgehalten, dass der Magazinstandort Uttigen erhalten bleibe.

Der Ersatz zweier Fahrzeuge wird neu aus dem Ersatzbeitragsfonds der Regiofeuerwehr bezahlt, in den der Bestand Uttigens eingebracht wird. Die Finanzierung der Feuerwehr erfolgt künftig über Pro-Kopf-Beiträge, die mindestens 70 Franken und maximal 97 Franken für die rund

2000 Einwohnerinnen und Einwohner betragen. Die Gemeindeversammlung genehmigte ausserdem noch ein Reglement zur Aufgabenübertragung der Feuerwehr, das mit der Fusion erlassen wurde.

«Bombenjahr» finanziell

In der Rechnung weist Uttigen bei Aufwendungen von gut 6 Millionen im Gesamthaushalt einen Ertragsüberschuss von 724 184 Franken aus. Das sei ein «absoluter Rekord», merkte Finanzvorsteher Marcel Burkhard zum «Bombenjahr» 2017 an. Auch

dank einigen Zuzügen noch kurz vor Jahresende nahm die Gemeinde über 370 000 Franken mehr Steuern ein, erhielt mehr Finanzausgleich und musste weniger Schulbeiträge an die Oberstufe in Uetendorf bezahlen. All dies trug zu diesem ausserordentlichen Ergebnis bei. Obwohl für das laufende Jahr ein kleines Defizit eingeplant sei, werde für das Budget 2019 eine Senkung der heutigen Steueranlage von 1,63 Einheiten geprüft, führte der Finanzvorsteher aus.

Für die Sanierung der Werkleitungen und die Erneuerung des Strassenbelags im Flurweg wurde ein Kredit von 590 000 Franken gesprochen. Die neu installierte LED-Strassenbeleuchtung kam Uttigen in der Abrechnung gut 11 000 Franken billiger. Mit der neuen Technik könne die Gemeinde 30 Prozent Stromkosten einsparen, informierte der Gemeindepresident.

Armeelastwagen leiten

Markus Sterchi, der am Donnerstagabend erstmals die Gemeindeversammlung leitete, schnitt im Verschiedenen auch noch das Thema der Armeelastwagen an, die durch Uttigen fahren, um im Depot im Auwald Munition zu holen. Dabei würden die LKW oft die engen Quartierstrassen befahren. Wie der Gemeindepresident betonte, habe er deswegen eine Aussprache geführt mit der Logistikbasis der Armee und erreicht, dass den Chauffeuren künftig ein Plan abgegeben wird mit der genauen Route über die Stations- und Thunstrasse, die sie einschlagen sollten. «Erst wenn dies nicht funktionieren sollte», sagte Markus Sterchi, «werden wir über ein allfälliges Fahrverbot für Militärlastwagen diskutieren.»

Andreas Tschopp

Drei Thuner Karatekas holten Podestplätze

THUN An den Ippon-Shobu-Karate-Schweizer-Meisterschaften in Bern erkämpften sich auch drei Thuner Sportler Podestplätze.

Vergangenes Wochenende wurden in der Universitätssporthalle Bern die Schweizer Meister des Karate-Ippon-Shobu erkoren, und zwar in der Kategorie Kumite-Einzel und -Team. Insgesamt waren 116 Sportlerinnen und Sportler aus 28 Dojos am Start. Dabei waren auch drei Karatekas aus Thun erfolgreich: So erkämpfte sich Olivia Tschanz den ersten Rang in der Kategorie Mädchen U-14. Je einen dritten Rang erreichten Julie Meister in derselben Kategorie sowie Santo Jaggi (Knaben U-16). Alle drei trainieren im Kenseikan-Karate-Do Thun.



Die erfolgreichen Thuner Kids (von links): Santo Jaggi, Olivia Tschanz und Julie Meister.

Foto: PD

Stapi Lanz antwortet SP

THUN Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) bekräftigt, dass er sich an den ausgehandelten Parkplatzdeal aus dem Jahr 2012 halten wolle.

In einem offenen Brief hat die SP der Stadt Thun den Stadtpräsidenten Raphael Lanz (SVP) aufgefordert, sich an die Vereinbarung bezüglich der Aufhebung der rund 240 Parkplätze in der Innenstadt zu halten (wir berichteten). Öffentliche Aussagen von Lanz, dass er eine pragmatische Umsetzung der Vereinbarung anstrebe, riefen die Genossen auf den Plan. Für sie ist klar, dass es keine Ausnahmen geben darf. Stadtpräsident Lanz hat nun auf den offenen Brief geantwortet. Er stellt in seinem Schreiben klar, dass er die Vereinbarung einhalten wolle. Lanz weist aber auch auf die Formulierung der Vereinbarung hin, die einen gewissen Spielraum zulasse. Für ihn gehe es nun um die Frage, wie dieser Spielraum gestaltet werden könne, schreibt Lanz. Um ihn sinnvoll zu definieren, brauche es Gespräche mit allen Beteiligten, dies «mit dem Ziel, eine pragmatische Konsenslösung zu finden». Und weiter: «Die Nutzung des vorhandenen Spielraums soll eine weitere Entwicklung der Stadt ermöglichen. Einseitige faktische Positionsbezüge sind dafür nicht hilfreich.» Lanz lädt die SP dazu ein, an der Ausgestaltung von tragfähigen Lösungen mitzuarbeiten. «Meine Türen stehen dafür jedenfalls jederzeit offen.» rop

13 000 besuchten «Leben Live»

THUN 13 000 Personen besuchten den «Leben Live»-Anlass. Dieser brachte Hilfsgüter für Moldawien und der Stadt 19 000 Franken.

Mit einem Gottesdienst in der nahezu vollen Expo-Halle ging die Kampagne «Leben Live» zu Ende, die von der Evangelischen Allianz Region Thun organisiert wurde (wir berichteten). 400 Personen halfen am zehntägigen An-

lass mit. Gut 13 000 Personen erlebten das Programm mit. Zudem schauten gemäss Mitteilung täglich rund 1000 Leute via Livestream zu. Auf dem Programm standen das Popatorium Messias und Einblicke in Biografien von Persönlichkeiten wie etwa von Herzspezialist Thierry Carrel, Extremsportlerin Evelyne Binsack oder einem ehemaligen Asylbewerber und heutigen Asylbetreuer aus Kosovo. Auch

DSDS-Sieger Luca Hänni gab Einblick in sein Leben.

Zum Ende des Anlasses konnte ein Transporter mit 4,5 Tonnen Hilfsgütern für Moldawien beladen werden. Zudem kamen in zwei Kollekten insgesamt 19 000 Franken für die Stadt Thun zusammen. «Wir ermöglichen dadurch», schreiben die «Leben Live»-Verantwortlichen, «einen der städtischen Spielplätze neu zu gestalten.» pd

ANZEIGE



Wir porträtieren besondere Menschen aus dem Kanton Bern in einer Multimedia-Serie.
Jetzt online lesen: [besonders.thunertagblatt.ch](https://www.besonders.thunertagblatt.ch)

THUNER TAGBLATT
Immer die Region zuerst.